|  |
| --- |
| referat urs wernli / agvs-zentralpräsident |
| **«Wir sind mit dem AEC auf einem sehr guten Weg»** |

Lieber Beat Salzmann, geschätztes Team der Forellensee-Garage, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, sehr geehrte Gäste

Es ist mir ein grosses Vergnügen, bereits zum vierten Mal innerhalb von nur zwei Monaten einen respektablen Erfolg vermelden zu dürfen.

Erlauben Sie mir, dass ich diese Erfolge kurz erwähne

* Die erste gute Meldung war, dass der Bundesrat unsere Bedenken rund um die Verlängerung der Intervalle bei der Motofahrzeugkontrolle zumindest teilweise und in Form eines gut schweizerischen Kompromisses berücksichtigt hat. Er hat dem Autogewerbe die Möglichkeit gegeben, den kantonalen Strassenverkehrsämtern beim Abbau der sicherheitstechnisch bedenklichen Rückstände in der Fahrzeugprüfung unkompliziert zu helfen. Allerdings erst ab 2017, aber wir werden dieses Vertrauen auch ab dann vollumfänglich legitimieren.
* Die zweite gute Meldung aus dem Autogewerbe war die unverzügliche Weitergabe der Euro-Differenz an die Konsumenten durch unsere Händlerbetriebe. Das ermöglicht den Konsumenten, Autos zu aussergewöhnlich guten Konditionen zu kaufen, hat die Showrooms der AGVS-Garagisten gefüllt wie selten zuvor und damit den Autoverkäufen im Februar einen enormen Schub verliehen. Die Kehrseite der Medaille sind die grossen Wertverluste bei den Occasions- und Lagerfahrzeugen, wie auch die ungenügenden Margen.
* Die dritte gute Meldung war der Automobil-Salon in Genf, der am letzten Sonntag zu Ende ging. Sie haben es sicher bemerkt, auch wenn Sie selber nicht in Genf gewesen sein sollten, was sich allerdings immer wieder lohnt: Die Integration von Modellen mit energieeffizienten Antrieben setzt sich bei praktisch allen Herstellern und damit auf immer breiterer Front durch. Die Autoindustrie ist die Treiberin einer immer sichereren und umweltfreundlicheren Mobilität.

Und damit sind wir beim vierten Grund zur Freude und dem wichtigen Anlass, weshalb wir heute hier sind.

In Sachen Nachhaltigkeit wartet das Schweizer Autogewerbe nicht allein auf die Innovationsfreudigkeit der Hersteller. Wo sie können, nehmen viele Garagisten das Heft selber in die Hand. Wir haben das auch so beim AutoEnergieCheck, kurz AEC, gemacht. Es war ein Wagnis, weil wir nicht wussten, ob sich eine solche Dienstleistung durchsetzen wird. Wird ein solches Angebot vom Konsumenten angenommen? Vertreten unsere 4000 Mitglieder im Auto Gewerbe Verband diese neue Art von Dienstleistung gegenüber ihren Kunden überzeugend genug? Es stellten sich uns viele Fragen, und einige davon, da bin ich ehrlich, beschäftigen uns auch heute noch.

Aber: Wir haben vom Verband aus seit Anfang an (also vor 3 Jahren) fest daran geglaubt – weil die Dienstleistung AutoEnergieCheck schlicht und einfach Sinn macht. Heute können wir sagen: Wir sind auf einem sehr guten Weg, sowohl, was die Akzeptanz beim Konsumenten, als auch, was die Akzeptanz beim einzelnen Garagisten betrifft. Das brauchte, ich gebe das zu, ein grosses Stück Überzeugungsarbeit – und diese wird es auch in Zukunft brauchen. Unsere Garagisten waren über Jahrzehnte mit der Nachfrage nach immer leistungsfähigeren Autos konfrontiert – stärker, schneller, grösser. Das entsprach direkt der mentalen Entwicklung unserer Wirtschaft, ja unserer ganzen Gesellschaft. In der Zwischenzeit wissen wir alle: das ist nicht mehr zeitgerecht. Es gibt eine starke Tendenz, Leistung und Individualität mit Rücksicht auf die Umwelt zu verbinden, ohne beim Komfort einschneidende Abstriche machen zu müssen.

Unsere Garagisten haben das früh erkannt. Sie haben mit dem AutoEnergieCheck ein Werkzeug zur Hand genommen, das fahren und sparen und damit zwei starke gesellschaftliche Treiber ideal miteinander verbindet: die kontinuierlich zunehmende Mobilität und die zunehmend nötige Nachhaltigkeit. Die Mobilität ist für den Menschen so wichtig wie sie es für die Wirtschaft ist; sie hat substanziell zu unserem Wohlstand beigetragen und tut das auch heute noch. Das sollten wir nicht vergessen – auch und gerade im Vorfeld der nächsten Eidgenössischen Wahlen. Wir können nicht auf die individuelle motorisierte Mobilität verzichten – und wir wollen das auch nicht. Die Automobilindustrie und die Garagisten tragen aber Hand in Hand massgeblich dazu bei, dass sich die Umweltbelastung durch den Individualverkehr in möglichst engen Grenzen hält.

Rücksicht auf die Umwelt ist eine Sache, die uns alle angeht. Hier ist im Grunde jede und jeder gefordert, dazu braucht man übrigens auch nicht grün zu sein. Wir spüren, dass das Umwelt- und Kostenbewusstsein der Automobilisten stetig zunimmt; unsere Händler führen rund um die Autokäufe viel häufiger Gespräche über Energieeffizienz als früher. Im selben Zug registrieren wir eine gesteigerte Nachfrage nach Beratungs-Dienstleistungen wie dem AutoEnergieCheck. Das zeigt uns, dass wir diese Entwicklung richtig und früh genug antizipiert haben.

Richtig antizipiert haben wir damit auch das künftige Rollenbild des Garagisten. Das hat sich nämlich verändert – und wird sich noch mehr verändern. Der Beruf des Garagisten ist im Wandel, ähnlich wie das andere Berufe in anderen Branchen auch sind. Die Nachhaltigkeit und die technologische Entwicklung verfügen beide über eine grosse Kraft für Veränderungen, in der Kombination erst recht. Und genau dem ist der Garagist heute ausgesetzt und genau darauf werden er und sein Verband, der AGVS, für jede Herausforderung eine passende Antwort finden. Die Stossrichtung ist klar: Der Garagist wird immer mehr zu einem Technologie-Spezialisten und Mobilitätsberater. Und zu einem CO2-Optimierer.

Wir arbeiten auf diesem Gebiet gut und gerne mit dem Bund zusammen, auch, weil es hier alle Kräfte braucht. Unsere ohnehin schon sehr gute Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie BFE und dessen Programm EnergieSchweiz wird immer intensiver. Sie werden uns deshalb nicht das letzte Mal in diesem Jahr zusammen erleben. Wir sind ausgesprochen froh über die starke Partnerschaft zwischen BFE und den Schweizer Garagisten und stolz auf alles, was wir zusammen zur Erreichung der Energieziele des Bundes leisten. Der AutoEnergieCheck, mit Unterstützung des BFE entwickelt, steht symbolisch für eine sinnvolle und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft und dem Bund. An dieser Stelle danke ich dem BFE für die Unterstützung unserer Projekte. Ich habe das Vergnügen, das gleich persönlich tun zu können, denn das BFE ist heute mit Hermann Scherrer, Stv. Leiter Mobilität, genauso vertreten, wie auch unser AEC-Botschafter, Olympiasieger Dario Cologna. Ihnen beiden und auch Ihnen allen danke ich herzlich für Ihr Engagement und Ihr Kommen.

Herzlichen Dank!